

# Mein Traum

## Fragt mich nicht wieso ich das geträumt hab!

Von \_Nira\_

### Mein Traum (erstes und einziges)

#### Mein Traum

Es fing alles an einem Ort an, der mir bekannt vorkam, und doch auch wieder nicht. Nicole, eine alte Schulfreundin von mir, hatte ein Date mit einem Jungen, der – als ich wenig später sah – verblüffende Ähnlichkeit mit einem meiner Klassenkameraden hatte. Erst gab er ihr einen zögerlichen Kuss auf den Mund, dann redeten sie miteinander und schließlich bat Nicole mich – aus mir unbekanntem Gründen – ihren Freund (der übrigens Christoph hieß) besser kennen zu lernen und ihr dann zu sagen, wie er so sei, was er gerne mache und so weiter.

Christoph und ich kamen zu einem großen, hellen Gebäude, fuhren die Rolltreppe hoch und kamen dann in den Raum, der für die Putzfrauen bestimmt war. Es war ein kleines Zimmer, am Anfang eines Flures mit einer Tür aus Holz und einer Scheibe darin. Die Einrichtung sah folgendermaßen aus: In der Mitte des Raumes stand auf dem mausgrauen Teppich ein runder Tisch, vorne an der hölzernen Wand ein Bett mit langweiliger Bettwäsche. Außerdem war noch ein großes Fenster vorhanden, was den ganzen Raum mit Licht durchflutete.

Christoph nahm sich von dem Tisch Würfel aus Zucker und Frischkäse. Daraus bastelte er etwas, was aussah wie feste Soße mit Kräutern darauf.

Plötzlich ging die Tür auf und eine der Putzfrauen stand daran. Sie hatte braunes gelocktes Haar und trug rosa/blau Putzkleidung. Sie sah uns, bat mich dann mit ihr rüber zu kommen, um ihr bei etwas zu helfen. Sie sah mich an und meinte, dass sie mich nur abgelenkt habe um Christoph zu schnappen.

Was hatte er denn getan? Ich konnte es mir nicht zusammenreimen. Ich stürmte rüber, verschloss die Tür und sagte ihm schnell, dass wir hier weg mussten. Er packte seinen Kram zusammen und wir verschwanden aus dem Raum.

Auf dem Weg in die große, helle Halle fiel ihm ein, dass er etwas vergessen hatte. Also gingen wir zurück um das zu holen, was er liegengelassen hatte.

Ich schloss die Tür, als ich plötzlich eine schrille Hexenstimme vernahm, die ein triumphierendes "Jetzt hab ich euch" von sich gab. Wir erschreckten uns und wenige Augenblicke später standen 4 von diesen Putzen in der Tür und versperrten uns den Weg.

Irgendwie – ich weiß leider nicht mehr wie – schafften wir es zu fliehen. Wir liefen wieder durch die große, helle Halle und als wir endlich draußen waren, schwang er sich auf sein Motorrad und meinte, dass ich laufen solle und auf keinen Fall stehen

bleiben dürfe. Da ich ihm vertraute, tat ich also, was er sagte, kniff die Augen zusammen, und rannte.

Als ich sie wieder öffnete, fand ich mich im Haus meiner Freundin Romina wieder. Ich irrte durch die Wohnung, obwohl ich diese doch eigentlich ganz gut kannte. Ich kam in den Raum, wo die Familie saß, die gerade irgendwas besprach, sagte kurz "hi" und ging wieder. Endlich hatte ich die Haustür gefunden und stürzte hinaus, weil ich vorhin schon Männer und eine Frau im schwarzen Anzug mit Pistolen gesehen hatte! Ich glaube, ich hatte noch nie soviel Angst. Ich stolperte die wenigen Treppen durch den Garten hoch und sprang über den Zaun. Ich hielt kurz inne. Mein Herz klopfte wie verrückt. Dann rannte ich weiter. Mir fiel ein, dass ich mein Handy noch dabei hatte. Also packte ich es aus und versuchte Nicole zu erreichen und ihr bescheid zu sagen. Doch bevor ich ihre Nummer wählen konnte, ging mein Handy aus – Akku leer! Auch das noch! Ich hatte wirklich Pech!

Plötzlich sah ich Christoph auf seinem Motorrad vorfahren. Als er mich sah, hielt er an, stieg ab und umarmte mich kurz. Dann fragte er mich ob die die Truppe im Smoking auch gesehen hätte. Ich nickte, meinte dann aber, dass ich sie im letzten Dorf abgehängt hatte. Wir standen auf einem Feldweg zwischen zwei Koppeln und verschnauften eine Weile. Ein paar ältere Personen kamen vorbei gelaufen. Ich war beruhigt, dass es vorbei war.

Doch ich freute mich zu früh. Plötzlich kam die Gruppe im Smoking. Da ich keinen Sinn mehr darin sah, wegzulaufen, machte ich mich auf dem Boden klein, schlug die Hände über den Kopf und wartete darauf, dass sie mich entweder am Leben lassen oder mich erschießen würden.

Ich riss plötzlich die Augen auf und fiel zurück auf den Rasen. Der Kerl hielt mir ne Knarre an die Stirn und wenn er jetzt abdrücken würde, wäre ich definitiv tot. Christoph schrie die Leute an, dass mich in Ruhe lassen sollten.

Plötzlich redete er etwas, von wegen, dass er auch eine Waffe hätte und keine Hemmungen hatte, diese einzusetzen. Ich schrie ihn an. Sagte ihm, dass er sie unbedingt einsetzen sollte.

Doch er konnte es nicht. Ich sah ihn traurig an. Christoph konnte es nicht, aber der Kerl vor mir, hatte keine Hemmungen abzudrücken und so jagte er mir eiskalt eine Kugel durchs Herz.

Wie Christoph oder irgendwer anders reagiert hat, werde ich wohl nie erfahren. Denn kurz darauf wachte ich auf.

So ging der schönste, schreckliche Traum von mir zu Ende.